



1. Psalm G vndium Continense 1323 d.
2. Drey eyn fluge y fangt y ued zoten 13 d.
3. c. super dani 2 post Trini 6 d.
4. gnef in fluge y fangt mit fild mng 11 d.
5. c. L. Traibmanni Gen 32
6. Quartaucula Traibmanni u. m. l. g.
7. c. L. 223 sittege. 9 d.
8. c. L. 2003 ewer feni/oen/ w. indy 9 d.
9. c. L. Apocro f. d. y. d. w. f. heil. sat. 6 d.
10. Petrus d. w. f. u. d. t. m. y. 6 d.
11. Bild. g. m. g. d. y. d. t. m. f. u. d. t. m. y. 15 d.
12. Drey post Trini u. d. m. l. 8 d.
13. c. L. Rom 8. Gen. d. l. g. g. e. l. d. 6 d.
14. c. L. 2. som. 12. d. o. b. i. l. i. t. y. d. m. 7 d.
15. f. o. n. n. a. s. e. l. i. g. r. o. s. a. p. a. n. n. l. e. n. s. u. l. a. c. o. b. d. a. m. i. l. 9 d.
16. c. L. l. o. l. i. b. m. A. n. d. r. e. a. s. c. h. n. e. d. e. n. 7 d.
17. Racheys paw bis d. b. i. t. y. Gen 35
18. l. a. s. b. i. l. i. t. y. m. c. a. s. p. a. n. f. r. a. n. c. e. 6 d.

Spider
Bildung

N.

anjet 19.
965,



Christliche Leichpredigt
Vnd dem vornehmen Leichbegängniß

Des weyland / Ehrn-
vhesten vnd Hochgeachten
Herrn / Heinrichs von Clauspruch
(sonst Cramer genandt) des
Jüngern zu Meuselwitz.

Welcher den 31. Augusti Anno
1615. in Gott sanfft vnd selig entschlaf-
fen / vnd den 6. Septemb. hernach Chri-
lich vnd daselbst Ehrlich zur
Erden bestattet.

Gethan durch
M. CHRISTIANUM LANGIUM,
Pfarrern daselbsten.



Gedruckt zu Leipzig / bey Lorentz
Kober / Anno 1615.



966,



967

Denen Erbaren

vnd **Vielehrentugendsa-**
men Frawen /

Frawen Christinen / des

weylandt / Ehrvesten / vnd Hochgeach-
ten Herrn Heinrichs von Clauspruchs (sonst Cra-
mer genandt) des Jüngern zu Meuselwitz / nun
mehr seeligen nach gelassenen Witwen /
meiner in Ehren großgünsti-
gen gönnerin.

Vnd

Frawen Margarethen / des Wey-
landt / Ehrvesten vnd Hochgeachten Herrn /
Heinrich von Clauspruchs (sonst Cramer genandt) vff
Meuselwitz / des Eltern hinterlassenen Witwen / meiner
in Ehren großgünstigen Collatorin,
vnd beförderin.

Gottes Gnade vnd Segen / kräftigen Trost
in vorstehenden Creutz / sampt aller gedeilich-
chen vnd ersprützlichen Wolfarth des Lei-
bes vnd der Seelen jeder zeit bevor.

A ij

Erbare

Gebare vnnnd Vielcu-
 gendsame Frauen / meine
 in Ehren großgünstige
 gönnerinnen vnd befürde-
 rinnen / es thut Syrach /
 an alle Trauerleute / welche vber dem
 tödtlichen Abgang ihrer besten Freunde /
 hertzlich betrübt / vnd bekümmert sind /
 eine tröliche Erinnerung / vnd Vermah-
 nung in seinē Buch 38. c. in dem er spricht:
 Weil der Todte nun in der Ruhe
 lieget / so höre auch auff / sein zuge-
 dencken / vnnnd tröste dich wieder
 vber ihm / weil sein Geist von hin-
 nen geschieden ist.

Zu dieser Trostpredigt führet der
 Mann Sirach den Traurigen zu Gemüt /
 an einem Theil / die grosse / vnbegreifliche
 / vnnnd vnaussprechliche Herrlichkeit /

dazu

Dazu die verstorbenen / durch einen seligen
 abschied aus dieser Welt / gelangen / nem-
 lich / daß sie sind in der Ruhe / vnd führen
 diese Grabschrift / Psal. 4. Ich liege vnd
 schlaffe gantz mit frieden / denn du allein
 HERR hilffest mir / daß ich sicher wohne.
 Gleich wie nu keiner seinē guten Freund /
 wenn er in seinem Schlasse / vnd Ruhe
 liegt / gerne verstöret / vnd auffwecket :
 Also sollen wir auch denen / so im HERN
 entschlaffen / ruhen von aller irer Arbeit /
 Apoc. 14. Ihren süßen Schlass / vnd
 sanffte Ruhe gerne gönnen / vnd nicht mit
 vermessenem / vnd vnnachlässigem wei-
 nen vnd klagen / in dieses armselige Leben
 zu bringen / begehren / da es heist / wie
 Job saget am 7. muß nicht der Mensch
 immer im streit sein / vnd seine Tage sind
 wie eines Taglöhners? Vnd am 14. Weil
 der Mensch das Fleisch an sich trägt / muß
 er Schmertzen haben / vnd weil seine

A ij Seele

Seele; noch bey ihm ist muß er Leide tragen.

Im andern Theil wil auch Syrach denen so vber ihren verstorbenen vnmaßsig betrübet sind / zu erkennen geben / wie gar nichts sie mit ihren heulen vnd klagen außrichten / wenn einmal der Geist des Menschen abgeschiedē ist. So ist er gegangen des Weges / daß er nicht wird wieder kommen / wie Job spricht 16. In solcher erwegung hat der König David sein trawren / vber seinem verstorbenen Söhlein / baldt / als es verschieden / eingestellet / vnd als sich seine Rache darvber verwundert / hat er ihnen zur Antwort geben: Kan ich ihn widerholen? Ich werde wol zu ihm fahren / es kömmet aber nicht wider zu mir. 2. Sam. 12. Denn da ist kein widerkommen / vnd so du noch so sehr dich betrübest / hülffs ihn nichts / vnd du thust dir schaden. spricht Syrach am 38.

Weil

Vorrede.

971,

Weil den nun auch Gott der Allmächtige nach seinem allein weisen Rath / vnd väterlichen Willen / durch den vnser verhofften Todesfall / des Weylandt / Ehrvesten / vnd Hochgeachten Herrn Heinrichs von Clauspruchs / welcher vnser aller Kron gewesen / vornemlich / E. Ehrent. beyderseits ein scharffen schnidt ins Hertz gethan / auch der gantzen Freundschaft / bekandten / vnd Vnterthanen / grosse Betrübnuß / vnd trawrigkeit zugefüget / daß er gnugsam beweinet vnd beklaget worden / auch hier folgender Zeit wol wird vermüßet werden: Sollen wir endlich vnser Leides vergessen / vnd vber seinem Tod vns wiederumb trösten / dieweil er ist in der Ruhe / vnd sein Geist nach dem er aus dieser Sterblichkeit abgeschiden / in den Schoß Abrahæ ist genommen / in das Bündlein der Lebendigen verfasst / vnd in die gnädige Hand Gottes

tes.

tes fest eingeschlossen / worden / von dan-
 nen er zu vns nicht widerkommen wird /
 wenn wir gleich mit steten Seufftzen /
 vnd Trawren nach ihm wünschen.

Wann dann nun E. Ehrent. als
 Christliche Hertzen sich dessen selbst erin-
 nern / vnd vber dem / durch Gottes väter-
 lichen Willen vnd Rath zugefügtem
 Hertzeleidt / vnd Betrübnuß / widerumb
 sich in den tröstungen Gottes zu erholen /
 vnd ergetzen / mit David Psal. 94. einen
 trostreichen Spruch erlesen / vnd densel-
 ben nicht alleine bey dem Begräbnuß vn-
 sers vorgemelten seligen Herrn zu erklä-
 ren / sondern auch hernach in Druck zu-
 verfertigen an mich vnwürdig begehret:
 Als habe ich denselbigen mit dieser ge-
 ringschätzigen Predigt gerne gratificiren
 vnd willfahren / vnd dieselbige hiermit
 E. Ehrentug. dediciren / vnd zuschreiben
 wollen / mit dienstlicher Bitt / Sie wol-
 len

len

Vorrede.

273,

len hiermit großgünstig vorlieb / vnd wil-
len nehmen / vnd in Ehren mir / wie hie-
bevor / gewogen bleiben. Thue hiemit
E. Ehrentug. sambt allen den ihrigen in
Gottes aller gnädigsten Schutz vnd
Schirm befehlen. Datum Neuselwitz
den 17. Septemb. Anno 1615.

E. Ehrentug. in Ehren dienst
williger am Wort Gottes

M. Christianus Langius,
daselbsten.

B

σὺν



σὺν Θεῷ

T E X T U S.

Sap. 3. Cap.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt / vnd keine Qual rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd ihr Abschiedt wird für eine Wein gerechnet / vnd ihr hinfarch für ein Verderben / aber sie sind im Friede.

E X O R D I U M.

Ion. 4.



Beliebte vnd Andächtige Herzen / als Jonas der Prophet sich gegē der Stadt Ninive setzet / vnd im eine hüttē bauwet / verschaffet Gott einen Kürbiß / der wuchs vber Zona / dz er schattē gab vber sei-

nem

Christliche Leichpredigt.

975,
nem Haupt / vnd errettet ihn vor seinem Vbel /
vñ Jonas frewet sich sehr ober den Kürbiß. Aber
der H E R R verschaffete einen Wurm / des
Morgens / da die Morgenröthe anbrach / der
stach den Kürbiß / daß er verdorrete. Als aber
die Sonne auffgegangen war / verschaffete
Gott einen durren Ostwindt / vnd die Sonne
stach Zona auff den Kopff / daß er matt ward.

Jon. 4. Hierbey erinnern wir vns des vner-
sehenen / tödtlichen doch seligen Abgangs / des
Weylandt / Ehrvesten / vñnd Hochgeachten
Herrn / Heinrichs von Clauspruchs / (sonst Gra-
mer genandt) der ist auch ein schöner lieblicher
Kürbiß / vnd tröstlicher Schatten gewesen / ober
sein liebes Weib / vñnd Kinder: Ein tröstlicher
schatten ober seine Frau Mutter / Gebrüder
vñ Geschwister: Ein tröstlicher schatten ober vn-
sere Kirche vnd Gemeine / ein tröstlicher schatten
ober meinem Haupt vnd aller seiner Vntertha-
nen / dessen Raths vnd Hülffe sich jedermännig-
lich hat erholen können.

Gott hat aber / nach seinem allein weisen
Rath vnd väterlichen Willen / einen Wurm
kommen lassen / nemblich den allgemeinen Men-
schenfresser den Todt / von welchem Hab. 3. mel-

Hab. 3.

B ij det :

det: daß er nicht zu sättigen sey / sondern
 raffe zu sich / alle Heyden / vnd samle zu
 sich alle Völcker / der hat auch vnsern lieben
 Kürbiß / darober wir vns von Herzen gefrew-
 et / verderbet / das was nun der Schatten ent-
 gehet / vnd der Trost / den wir an vnserm seli-
 gen Herrn gehabt / zu nicht wird. Vnd wie
 Jonam die Sonne auff den Kopff gestochen / daß
 er matt worden / also wird ihn auch mancher mit
 grossem schaden vermiffen / mit heissen Thränen
 vnd tieffen Seuffzen beklagen.

Sonsten erscheinet auß vorgemelter Ge-
 schicht *Vita humanae fragilitas*, wie es so ein
 nichtig / vnbestendig / vnd vergenglich ding sey
 vmb das Menschliche Leben. Dem ob gleich
 ein Mensch wie ein schöner Kürbiß daher wächst
 an Stärke / vñ Schönheit / an Verstandt / vnd
 Weißheit / an Ehre vnd Reichthumb zunimmet:
 Dennoch Gott durch den Geizigen Wurm /
 den Todt / denselben baldt kan verzehren / vnd
 zu nichte machen / daß alle seine Herrligkeit wie
 ein Schatten dahmfehret. Vnd diß meynet
 Job / wenn er spricht cap. 14. Der Mensch
 vom Weibe geboren / lebet eine kurtze zeit /

Hiob. 14.

vnd

vnd ist voller vnruhe / er gehet auff wie ei-
ne Blume / vnd fellet abe / fleucht davon
wie ein Schatten vnd bleibet nicht.

Vnd David Psal. 103. Der Mensch ist in sei-
nem Leben wie Graß / er blühet / wie eine
Blume auff dem Felde. Wenn der Wind
darüber gehet / so ist sie nicht mehr da /
vnd ihre stete kennet sie nicht mehr. Wie

Psal. 103.

klaget Moses Psa. 90. Es fahren alle vnse-
re Tage dahin / HERR / durch deinen
Zorn / wir bringen unsere Jahr zu / wie
ein geschwetz. Wie spricht David Psal. 39.

Psal. 90.

HERR / meine Tage sind einer Handt-
breit bey dir / vñ mein Leben ist wie nichts
für dir / wie gar nichts sind alle Menschen /
die doch so sicher dahin leben. Vnd diß lesset
nun Gott mit voller Stimme aufruffen / wenn
er zum Propheten spricht Esaia am 40. Cap.
Predige / Was soll Ich predigen? Alles
Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte / wie
eine Blume auff dem Felde. Das Hew

Psal. 39.

Esa. 40.

B ij verdor

verdorret / die Blume verwelcket / denn
der Wind des **H E R R E N** bläset drein.

Sir. 41.

Wir Menschen alle tragen alle einen natür-
lichen Eckel / vnd Abscheu für dem zeitlichen
Tode / das vns die Haar krauß werden / vnd zu
berge stehen / wenn des Todes erwehnet wird /
vnd ist freylich allzu war / was Syr. 41. spricht :
H Tode / wie bitter bistu / wenn an dich
gedencket ein Mensch / der gute Tage / vnd
gnung hat. Der König Hizkias / als er von
dem Propheten Esaia vornomen / er solle sein
Haus beschicken / vnd sterben / senget er an / zu
winseln / wie ein Kranck / vnd firret / wie ein
Taube / vnd wündschet mit tieffen seuffzen /
vnd heissen Thränen : Möchte ich bis Morgen
leben. Wieder diesen Eckel vnd Abscheu dienet
nun vnser vorgelesener Spruch: Der Gerechten
Seelen sind in Gottes Handt / etc. Wenn den
bey vorstehende Leichenbegängniß meines seli-
gen lieben Herrn Collatoris, dieser Text / vns allē
zum Trost / mir zu erkleren auffgetragen wor-
den. Als wollen wir auß demselben diesen ei-
nigen Punct mit einander abhandeln vñ sagen :

Propositio

Was denn ein Gerechter Mensch nach

nem

seinem Todte / vnd Abschied aus dieser
Welt zu gewarten habe.

Hier von nu also zu reden / daß es zu föderst
Gott zu Ehren / zu Trost den betrübten / vnd
allen zur seligen erbarung möge gereichen / wol-
le vns Gott der himlische Vater die reiche Gna-
de seines heiligen Geistes verleihen / vmb Christi
willen / Amen.

E X P O S I T I O L O C I .

In Henden vnd Bapsthum / Geliebten /
vnd Außerwehlten in Christo / haben die
armen Leute / welche in tieffer Finsterniß
der Unwissenheit gesteckt / wenn sie sich ihres
Todtes erinnert / diese vñ dergleichen Erbärm-
lich Klage führen müssen:

Ich lebe / vnd weiß nicht wie lange /

Ich sterbe / vnd weiß nicht wanne :

Ich fahre / vnd weiß nicht wohin /

Mich wundert / daß ich so frölich bin.

Wie denn Hadrianus der Keyser seine Seele /
die im jetzt auff der Zungen sitzt / ganz schmerz-
lich anredet / mit diesen Worten :

Animula vagula, blandula, quae nunc abibis in loca?

O mein armes Seelelein /

Wie wirstu nun versorget seyn ?

Denn domals haben sie nicht gewußt von dem
ewigen

979,

huius Con-
cionis.

1. Cor. 2.

Iohan. 6.

ewigen Leben / vnd Herrligkeit / welche Gott
bereitet hat denen die ihn lieben / 1. Cor. 2.
Wir aber / welche einen scharffen blick in Himel
gethan / vnd wissen / was Christus saget Joh.
6. Das ist der Wille des / der mich gesandt
hat / das / wer den Sohn siehet / vnd
gläubet an ihn / habe das ewige Leben /
vnd ich werde in aufferwecken am Jüng-
sten Tage Können nun mit Freuden vns vn-
sers Sterbstundlein erinnern / vnd das gegen-
spiel sagen :

Ich lebe / vnd weiß nicht wie lange /
Ich sterbe / vnd weiß nicht wann /
Ich fahr / vnd weiß (Gott Lob) wohin /
Mich wundert / daß ich trawrig bin.

Dem sagt unser vorgemelter Spruch:
Der Gerechten Seelen sind in Gottes
Handt.

Vnd das ist die größte Seeligkeit / die ein
gerechter nach seinē absterben zu gewarten hat.

Damit wir aber unserm fürgenommenen
Punct desto besser mögen nachdencken / als wol
E. V. bey demselben in gute achtnemen.

Christliche Reichpredigt.

I. Iusti personam, Wer der Gerechte sey / vnd worinne die rechtschaffene Gerechtigkeit bestehe.

Es kan aber hier nicht statt finden / Iustitia Ethnica, Die Heydnische Gerechtigkeit / wie denn ihrer viel gewesen / die sich eines Erbarbarn / ehrlichen vnd Gerechten Lebens beflissen / das ihnen niemand kein böse Stück / vnd Tück hat können nachsagen / als insonderheit vom Aristide Plutarchus meldet / daß er wegen seines gerechten Wandels / Aristides Justus genennet worden. Denn weil die Heyden ohne erkentnis Gottes / vnd ohne Glauben an Christum gewesen / so ist es unmöglich / daß sie Gott gefallen. Hebr. 11. Vnd alle ihr thun / weil es nicht aus dem Glauben gehet / ist Sünde / Rom. 14.

Auch kan hier nicht statt finden Iustitia Pharisäica, eine Pharisäische Gerechtigkeit / welche ist eine euserliche Scheinheiligkeit / vnd eine innerliche Untugendt / vñ Heuchelen Matt. 23. vnd sellet Christus von derselben ein böß Bruchteil / wenn er spricht zu seinen Jüngern / Matt. 5. Es sey denn ewer Gerechtigkeit besser /

G

denn

987

I.
Iusti persona & de qua iustitia hic agatur.

Hebr. 11.

Rom. 14.

Matth. 23

Matth. 5.

Jerem. 23.

1. Cor. 1.

Esa. 53.

1. Ioh. 2.

Rom. 3.

denn der Pharisäer vnd Schrifftgelährten
 so werdet ihr nicht in das Himmelreich
 kommen. Sondern es muß sein Justitia
 Christiana, eine Christliche Gerechtigkeit/
 welche beruhet einig vnd allein auff dem Glau-
 ben an Jesum Christum / der da heist Jehova
 justitia nostra, HERR, der vnser Gerechtig-
 keit ist / Jer. 23. der vns ist gemacht von Gott
 zur Weisheit / Gerechtigkeit / zur Heili-
 gung / vnd Erlösung. 1. Cor. 7. Von wel-
 chem Gott der himlische Vater zeuget / Esa. 53.
 durch sein erkennuß wird er mein Knecht
 der Gerechte viel Gerecht machen / denn
 er träge ihre Sünde. 1. Ioh. 2. Lieben
 Kinder / so jemand sündigt / so haben
 wir einen Fürsprecher bey Gott / JE-
 sum Christum der Gerecht ist / vnd der-
 selbe ist die versöhnung für vnser Sün-
 de / nicht allein aber für vnser / sondern
 auch für der gantzen Welt Sünde. Rom.
 3. Wir werden aus Gnaden gerecht / durch
 die Erlösung / so durch Christum Jesum
 geschehen

geschehen ist / welchen vns Gott hat fürge-
 stellet zum Gnadenstul / durch den Blau-
 ben in seinem Blut / damit er die Gerech-
 tigkeit darbiete / in dem / daß er Sünde
 vergiebet. Rom. 4. Wer nicht mit Wer-
 cken vmbgehet / sondern gleubet an den /
 der de Gottlosen gerecht macht / dem wird
 sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
 Denn Christus ist der Heylandt / der sein
 Volck selig machet von allen seinen
 Sünden / Matth. 1.

Rom. 4.

Matth. 1.

1. Faciendo, In dem er gethan / was wir
 zu thun verpflichtet / vnd dem Gesetz vollkom-
 menen vnd genüghen gehorsam geleistet hat /
 wie Paulus an die Galater an 4. spricht: Er
 ist vnter das Gesetz gethan / auff daß er die
 so vnter dem Gesetz waren / erlösete.
 Cant. Das ganze gesetz hat er erfüllt / damit des
 Vatern Zorn gestillt / der vber vns gieng alle.
 Er ist des Gesetzes ende / wer an ihn gläu-
 bet / der wird gerecht / Rom. 10.

Galat. 4.

Rom. 10.

2. Patiendo, Wenn er gelitten hat / was
 wir mit vnsern Sündē / vnd Vbertretungen her-

.

S ij

die

Colloff. 2.

Gal. 3.

2. Cor. 5.

Esa. 53.

Rom. 8.

dienet / vnnnd hat außgetilget die Handtschrifft / so wieder vns war / welche durch satzung entstund / vnd vns entgegen war / vnnnd hat sie aus dem Nittel gethan / vnd an das Creutz gehefftet / Col. 2. an welche er ist ein Fluch worden / (wie denn geschriebschrieben stehet : Verflucht sen jedermann / der am Holze hanget) auff daß wir den Segen erlangete / Gal. 3. vnd für vns zur Sünde / (oder zum Dpffer für die Sünde) gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeith die für Gott gilt. 2. Cor. 5. Fürwar er trug vnser Kranckheit / vnnnd lud auff sich vnser Schmetzen / er ist vmb vnser Nissethat willen verwundet / vnnnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen / die Straffe liegt auff ihm / auff daß wir friede hetten / vnnnd durch seine Wunden sind wir geheilet / Esa. 53. Das wir nun sagen können / Rom. 8. wer wil verdammen? Christus ist hier der gestorben ist / der sein Blut vergossen hat zur vergeben vnser Sünde /

Matth.

Matth. 26. Das / wenn sie gleich blutrot
 weren / sollen sie schneeweiß werden /
 vnd wenn sie weren wie Rosinfarbe / sol-
 len sie doch wie wolle werden / Esa. 1. Den
 das Blut Jesu Christi reiniget vns von
 allen vnsern Sünden / 1. Iohan. 1.

Matth. 26.

Esa. 1.

1. Ioh. 1.

Vnd diese Gerechtigkeit wird genennet /
 Justitia aliena, eine Frembde Gerechtigkeit / den
 es ist nit meine vnd deine Gerechtigkeit / welche
 aus den Wercken herrühret / sondern Christi
 Gerechtigkeit / die er mit seinem Gehorsam bis
 zum Tode vns erworben / vñ durch den Glauben
 vns zurechnet. Cant. Wie vns nun hat eine
 frembde Schuldt / in Adam alle verhönet: Al-
 so hat vns ein Frembde Huldt / in Christo alle
 versöhnet / vnd wie wir all durch Adams Fall/
 sind ewiges Todtes gestorben: Also hat Gdt
 durch Christi Todt / vernewert das war verlo-
 ren. Rom. 3. Wie durch eines Ungehör-
 sam viel Sünder worden sind / also
 werden auch durch eines Gehorsam viel
 Gerechte. Auff diese Gerechtigkeit trawet vnd
 baswet nun der Apostel Phil. 3. Ich achte es

Rom. 3.

Phil. 3.

L iij alles

alles für Dreck auff das ich Christum gewinne / vnd in ihm erfunden werde / das ich nicht habe meine Serechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christum kömmet / nemlich die Serechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Hernach so ist auch Iustitia propria, eine eigene Serechtigkeit / wenn wir stets für Gott leben in Heiligkeit vnd Serechtigkeit / die ihm gefellig ist / Luc. 2. Auff die Ermahnung Pauli / Rom. 6. Begebet nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern begeben euch selbst Gott / als die aus den Todtē sind lebendig worden / vnd ewre Glieder zu Waffen der Serechtigkeit. Nicht zwar hierdurch Gott den Himmel vnd das ewige Leben ab zuordnen / denn es ist noch eine vvolkommene / vnd kaum angefangene / Serechtigkeit / das wir müssen bekennen / Esai. 64. Wir sind wie die vnreinen / vnd alle vnser Serechtigkeit ist / wie ein vnstetig Kleid. Job. 14. Wer wil einen Gerech-

Luc. 2.
Rom. 6.

Esai. 64.

Iob. 14.

Gerech-

Gerechten finden bey denen / da keiner ist?
 Wenn wir gleich alles gethan haben /
 müssen wir bekennen / Lucæ 17. Wir sind
 allzumal unnütze Knechte / vnd mit Paulo /
 Wenn wir gleich ein gut Gewissen haben /
 sagen 1. Cor. 4. Ich bin mir wol nichts be-
 wust / aber darin bin ich nit gerechtfertiget
 Sondern vmb folgender Ursachen willen.

Luc. 17.

1. Cor. 4.

I. Ratione DEI, Vmb Gottes Willen /
 daß wir vns / so viel möglich / danckbarlich ge-
 gen demselbē erzeigen für die gnädige Erlösung
 vnd Rechtfertigung / von vnsern Sünden /
 daher spricht Christus Matth. 5. Lasset ewer
 Lichte leuchten für den Menschen / daß sie
 ewre gute Werck sehen / vnd Gott der Va-
 ter im Himmel dadurch gepreiset werde /
 dessen geschöpff wir sind / geschaffen zu gu-
 ten wercken / daß wir darinnen wandeln
 sollen. Ephes. 2. Christus auch hat vnser
 Sünde selbst an seinem Leibe geopffert /
 auff dem Holtz / damit wir der Sünden
 abgestorbē / der gerechtigkeit leben möchtē
 1. Pet. 2.

Matth. 5.

Ephes. 2.

1. Pet. 2.

2. Ratio-

Psal. 112.

Esa. 58.

Gal. 5.

2. Ratione proximi, vnsers nechsten wegen dem wir durch die Werck der Gerechtigkeit dienen/ vnd die schuldige liebe beweisen. Den spricht David / Psal. 112. Der Gerechte streuet auß / vnd giebt den armen. Vnd wer nun den Namen eines Gerechten Christen in der Warheit haben will / der muß sein Herz nicht gegen seinem Nechsten zuschliessen/ sondern so viel in seinem vermögen stehet / mit gutthätigkeit aus einem gläubigen Herzen seinem Nechsten behüfflich sich erzeigen/ wie Esa. 58. Gott spricht: Brich den Hungerigen dein Brot / vnd die/ so im Elend sind / führe ins Haus / so du einen nacket siehest / so kleide ihn / vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch / als denn wird dein Licht erfür brechen / wie die Morgenröthe/ vnd deine besserung wird schnell wachsen / vnd deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen / vnd die Herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

3. Ratione nostri, Vnsert wegen / damit wir durch fleissige übung in der Gerechtigkeit / im Glauben je mehr vnd mehr zunemen/ Gal. 5.

Der

Der Glaube ist durch die Liebe thätig.
 2. Petr. 1. Reichet dar im Glauben Tu-
 gendt / vnd in der Tugendt bescheidenheit /
 vnd in der bescheidenheit messigkeit / vnd
 in der mässigkeit Gedult / vnd in der Ge-
 dult Gottseligkeit / vnd in der Gottselig-
 keit brüderliche Liebe / vnd in der brüder-
 lichen Liebe gemeine Liebe / denn wo sol-
 ches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht
 faul vnd träge sein lassen in der Erkent-
 nuß vnseres HERRN Jesu Christi / welcher
 aber solches nicht hat / der ist blind / vnd
 tappet mit der Handt / vnd vergisset der
 reinigung seiner vorigen Sünde.

II. Müssen wir in gute acht nehmen *Iusti*
custodiam, wie den des Gerechten Seele nach
 seinem Todte versorget sey. So prediget die
 Weißheit hiervon also: Der Gerechten See-
 len sind in Gottes Handt. Vnd zwar so sind die
 Gerechten in Gottes Handt.

II.
Iusti custo-
dia.

1. In regno gratiae, In dem Reich seiner
 Gnaden / wenn er hier in der streitenden Kirchen
 mit seinẽ allmächtigen Gnadenflügeln ober inen

D halt /

helt / das ein jeglicher sagen mag Psal. 62. Der
HErr ist mein Hort / meine Hülf / vnd
 mein Schutz / das mich kein Unfall stür-
 tzen wird wie groß er ist.

Es hat zwar zu weilen das ansehen / wann
 wir in Creuz / Trübsall / vnd Elend gesetzt wer-
 den / als hette vns Gott ganz aus seinen Hän-
 den fallen lassen / vnd fangen an zu klagen /
 Psalm. 88. Meine Seel ist voll Jammers /
 vnd mein Leben ist nahe bey der Hellen /
 Ich bin gleich geachtet denen / die in die
 Helle fahren / ich bin ein Mann / der kei-
 ne hülf hat / Ich liege vnter den Todten
 verlassen / wie die erschlagenen / die du von
 deiner Handt abgesondert hast / vñ der du
 nicht mehr gedenckest. Aber es tritt **G**ott
 auff vnd widerleget vns vnser zaghaffige Ge-
 dancken vnd spricht / Esa 49. Kan auch eine
 Mutter ihres Kindes vergessen / daß sie sich
 nicht erbarme vber den Sohn ihres Lei-
 bes / vnd ob sie schon desselben vergesse / so
 wil Ich doch dein nicht vergessen / deñ sihe
 in meine Hände hab ich dich gezeichnet.
 Er hat vns nicht alleine in seine Hand gezeichnet

Christliche Leichpredigt.

sondern wir haben auch den Trost an ihm / das
vns baldt keine Macht noch Gewalt aus seiner
Handt wird rauben. Cant.. Laut seiner ver-
heissung / Esa. 41. Fürchte dich nicht / ich bin
bey dir / weiche nicht / Ich bin dein Gott /
Ich stercke dich / Ich helffe dir auch / vnd
erhalte dich / durch die rechte Handt mei-
ner Gerechtigkeit. Johan. 10. spricht er von
seinen gläubigen gerechten Schafflein: Meine
Schaffe hören meine Stimme / vnd Ich
kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich
gebe ihnen das ewige Leben / Niemandt
soll sie aus meiner Handt reißen. An die-
se starcke Handt helt sich Assaph / Psalm 73.
Ich bleibe stets in dir / den du heltest mich
bey meiner rechten Handt / du leitest mich
nach deinem Rath / vnd nimpst mich end-
lich mit ehren an. Wann ich nur dich ha-
be / so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden. An diese starcke gnaden Handt helt
sich David in allem Creuß / Verfolgung vnd
Elendt / vnd spricht: G E R R deine rechte
stercket mich / Psalm. 18. Nun mercke

D ij Ich

997

Esa. 41.

Ioh. 10.

Pfal. 73.

Pfal. 18.

Pfal. 20.

Pfal. 63.

Pfal. 118.

Luc. 16.

1. Sam. 25

Luc. 23.

Actor. 7.

ich / daß der HERR seinem Gesalbten hilfft /
 vnd erhöret ihn / in seinem heiligen Him-
 mel / seine rechte Handt hilfft gewaltig-
 lich. Pfal. 20. Du bist mein Helffer / vnd
 vnter dem Schatten deiner Flügel rüh-
 me Ich. Meine Seele henger dir an / dei-
 ne rechte Handt erhelt mich. Psalm. 63.
 Man stößet mich / daß ich fallen soll / aber
 der HERR hilfft mir / der HERR ist mei-
 ne Macht / vnd mein Psalm / vnd mein
 Heil / man singet mit Freuden vom
 Sieg / in den Hütten des Gerechten / die
 rechte des HERRN behelt den Sieg / die
 rechte des HERRN ist erhöhet / die rechte
 des HERRN behelt den Sieg. Psalm. 118.
 2. In regno gloriae, In dem Reich seiner
 Herrlichkeit / wenn in vnserm Absterben / unsere
 Seele getragen wird in Abrahams Schoß /
 Luc. 16. vnd verfasset in das Bündlein der Le-
 bendigen. 1. Sam. 25. versetzt in das Paradis.
 Luc. 23. vnd auffgenommen in Gottes Handt /
 darein seine Seele schleust Stephanus / Actor.
 7. HERR Jesu nimb meinen Geist auff. Vnd
 David

Christliche Leichpredigt.

David Psal. 31. In deine Hände befehl ich
dir meinen Geist / du hast mich erlöset G
du getreuer Gott. Wie auch die Christliche
Kirche / welche mit herzlichlicher Andacht singet:
HERR meinen Geist befehl ich dir: Mein Gott/
mein Gott / weich nicht von mir / nimb mich in
deine Hände / O wahrer Gott in aller Noth /
hilff mir am letzten Ende. O wie wol ist da der
Gerechten Seele versorget! Denn keine Qual
rühret sie an.

Hiermit wird ein grosser unterschied gemacht/
zwischen den Gerechten / vnd Ungerechten /
das nemlich die Gerechten sollen sein in der
Handt des H E R R E N / da sie keine
Qual von nun an bis in alle Ewigkeit anrühren
soll; die Ungerechten aber müssen bleiben in der
ewigen Verdammnis / in dem Pful / der mit
Feyer vnd Schwefel brennet / Apoc. 21.
da ihr Wurm nicht wird sterben / vnd ihr
Feyer nicht verleschen / Esa. 66.

Wenn Lazarus / der armselige / aber doch
gerechte Mensch / von Gott aus diesem Jammer
vnd Thränenthal abgesodert wird / so wird er
versezet in den ewigen Frewden Saal / vnd seine
Seele getragen in Abrahams Schoß / da sie

D iij soll

993_y

Psal. 31.

Cant.

Apocal. 21.

Esa. 66.

Luc. 16.

Psal. 27.

1. Paralip. 11.

Matth. 25.

1. Sam. 28.

Esa. 65.

soll ewiglich getröstet werde: der reiche Schlem-
 mer aber / vnd Ungerechte Mensch / do er stir-
 bet / wird er alsbaldt gestürbet in die hellische
 Flamme / do er ewige Pein leiden muß / Luc. 16.
 Wenn David die gerechte Seele an seinen ab-
 schied aus dieser Welt gedenccket / so hat er diesen
 trost / Ps. 27. Ich gläube / das ich sehen wer-
 de / das gut des HERRN im Lande der Le-
 bendigen. Saul aber der Ungerechte / Ab-
 göttische / gottlose König / der in seinen Sünden
 gestorben / 1. Chron. 11. der muß in dem hellischē
 Feuer einlosiret werden / welches ist bereitet
 den Teuffeln / vnd seinen Engeln. Matth.
 25. davon ihm auch der Teuffel zuvor / als er ihm
 in gestalt des Propheten Samuelis / durch die
 Zauberer des Weibes zu Endor erschienen / ge-
 saget: 1. Sam. 28. Heut wirstu mit mir seyn.
 Von solchem vnterscheidt / den es nach diesem Le-
 ben mit den Gerechten vnd Ungerechten gewin-
 net / redet auch Gott Esa. 65. Siehe / meine
 Knechte sollen essen / ihr aber sollet hun-
 gern: Siehe / meine Knechte sollen trin-
 cken / ihr aber sollet dürsten: Siehe meine
 Knechte sollen frölich seyn / ihr aber sollet

zu schanden werden: Siehe meine Knechte sollen für gutem Wuth jauchzen / ihr aber sollet für Hertzleyde schreyen / vnd für Jammer heulen. Sie werden schreyen vnd heulen / Apoc. 6. O ihr Berge vnd Felsen / fallet auff vns / vnd verberget vns für dem Angesichte / des / der auff dem Stul sitzet / vñ für dem Zorn des Lambs / denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / vnd wer kan bestehen?

Apocal. 6.

Im Gegentheil werden die Gerechten / mit weissen Kleidern angethan / vnd Palmen / in ihren Händen / iubiliren vnd zu Gott ruffen / Apo. 17. Heyl sey dem / der auff dem Stul sitzet / vnserm Gott / vnd dem Lamb.

Apocal. 7.

III. Müssen wir in gute acht nehmen / Di-
versam de iusto sententiam, das vngleiche Br-
theil / das ober den Gerechten gefellet wird.

III.
Diversa de
iusto sen-
tentia.

1. Ist Sententia mundi: für den Unver-
ständigen werden sie geachtet / als stürben sie /
vnd ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet /
vnd ihre hinfarth für ein Verderben. Denn
die Gottlosen Epicurischen Weltkinder halten

nichts

Pfal. 49.

nichts von dem ewigen Leben / wollen auch keine auferstehung der Todten gläuben / darumb achten sie diß für ihre höchste Seligkeit / wenn sie mit fressen vnd sauffen / vnd Epicurischer Frewde vnd Wollust ihr Leben zubringen / wie David spricht / Psal. 49. Sie trösten sich dieses guten Lebens / vnd lobens / wenn einer nach guten Tagen trachtet / so fahren sie ihren Vätern nach / vñ sehen dß Nichts nimmermehr. Vnd mit diesen hats vornemblich gehalten Sardanapalus König zu Assyrien / der ihm auff sein Grab ein Epitaphium hat setzen lassen / mit dieser Überschrift:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Friß / sauff / vnd leb immer im Sauff /

Nach diesen Leben wird nichts drauß /

Welches von ihm gelernet haben die Spötter / die da sagen / 1. Cor. 15.

1. Cor. 15.

Edamus & bibamus, cras enim moriemur.

Dergleichen Epicurischen Liedlein stehet / Sap.

Sap. 2.

2. Wolher / vnd lasset vns frölich sein / weils da ist / lasset vns vnseres Leibes brauchen / weil er Jung ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen /

lasset

lasset vns die Wehenblumen nicht versäumen / lasset vns Krantzze tragen / von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Keiner lasse ihm feilen mit prangen / auff daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir bringen doch sonst nichts mehr davon.

Vnd wann denn eine Gerechte Seele für solchem Säuischen wesen einen abscheu träget / ein nüchtern vnd mässig Leben führet / in gewisser hoffnung der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben / von welcher Christus saget / Ioh. 5. Es kömmet die Stunde / in welcher alle / die in Gräbern liegen / werden die Stimme des ewigen Sohns Gottes hören / vnd die sie hören / werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber böses gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts. Vnd ein Epicurer eine gerechte Seele in ihrer Gottesfurcht sterben siehet / achtet er solchen abschied für eine Pein / vnd Verderben / vnd mennet / daß sie vergeblich hier gewesen /

Iohan. 5.

E

dierweil

dieweil sie beydes dieses Lebens nicht fro werden / vnd auch künfftig nichts zugewartē haben.

Sap. 2.

Denn es sind rohe Leute / die da sagen / es ist ein kurtz mühselig ding vmb vnser Leben / vnd wenn ein Mensch dahin ist / so ist es gar aus mit ihm / so weiß man keinen nicht / der aus der Hellen widerkommen sey / ohne gefehr werden wir geboren / vnd fahren wider dahin / als weren wir nie hie geweest / Sap. 2.

Apocal. 14.

2. Sententia Dei, aber sie sind in Friede / spricht Gott. Selig sind die in dem HERN entschlaffen / von nun an / denn der Geist Gottes zeguet von ihnen / daß sie ruhen von aller irer Arbeit / Apo. 14. Der Gerechte kommet vmb / vñd niemand ist / der es zu Hertzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgeraffet für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in iren Kammern / Esa. 56.

Esa. 56,

In seinem Leben muß der Gerechte viel leiden Psa. 34. David muß erfahren viel vñ grosse Angst Psal. 71. vnd allenthalben geängstet werden

den

Christliche Leichpredigt.

den / Psal. 6. der fromme Job muß klagen / c. 6.
Wenn man mein Jammer wäge / vnd
mein Leiden in eine Wagschüssel legete /
denoch würd es schwerer sein / den der sand
am Meer / wir auch haben allenthalben
Trübsall / 2. Cor. 4. müssen durch diß jam-
merthal gehen / Psal. 84. vnd essen die har-
ten Thränenbrode / vnd trincken die gros-
sen maß voll Thränen / Psal. 80.

Nach dem aber der Gerechte aus diesem
Jammerthal abgefodert / vnd in den ewigen
Freudensaal versetzt wird / ist er in Friede / den
Gott wil abwischen alle thränen von seinen Au-
gen / vnd der Todt wird nicht mehr sein /
noch Schertz / noch Leyd / noch Geschrey
denn das erste ist vergangen / Apocal. 21.
Die Erlöseten des HERRN werden den
kommen mit Jauchzen / ewige Freud
wird ober irem Häupte sein / Freude vnd
Wonne werden sie ergreifen / aber Leid /
vñ geschrey werdē ferne weg müssen / Es. 35.
da wird vnser Mund voll lachens vnd vn-
ser Zunge voll rühmens seyn / Psal. 126.

E ij Rühmen

999

Psal. 6.
Iob. 6.

2. Cor. 4.
Psal. 84.
Psal. 80.

Apocal. 21.
Esaiæ 35.

Psal. 126

Woo

1. Cor. 13.

Matth. 22.

Pfal. 16.

Rühmen werden wir : Denn wir sollen Gott von Angesicht zu Angesicht sehen /

1. Cor. 13. Lachen werden wir : Denn wir sollen den heiligen Engeln gleich seyn / Matth.

22. Trauchzen werden wir : Denn da wird sein Freude die Fülle / vnd liebliches Wesen zur rechten Gottes ewiglich / Pl. 16.

Ist demnach höchlichen zu verwundern / warum wir uns doch für den zeitlichen Todt also entsetzen / vnd uns wie ein armer Wurm / krümmen? da wir doch aus dem weinen kömen zum lachen / aus dem leyd / zur ewigen Freud / da alles elend ist kommen zu einem seligen Ende.

Man schreibet von einem Könige / das derselbe stets in tieffen Gedancken gegangen / vnd nimmer recht frölich sein können. Sein Bruder aber / der immer in Freuden gelebet / wundert sich / vnd fraget dermaleins den König / warum er lieber mit Traurigkeit / als mit frölichkeit sein Leben zubringen wolte? Welchen der König zubeantworten / einen Tag auffschub genommen. Folgendes Tages leset er eine Tiesse gruben machen / vnd dieselbe an einer Seiten mit glüenden Kohlen füllen : An der andern Seiten aber einen Tisch setzen / welcher mit allerley herrlicher

Christliche Leichpredigt.

Wai
herrlicher Speiß / vnd Tranck auff's beste zuge-
richtet gewesen: Vber die Gruben eine Banck
legen / von altem / faulen / vnd mürbem Holze:
Oben vber der Banck / ein scharffes / blanckes /
schwerdt / an einem seidenen Faden hengen: Auff
allen vier Seiten Mäner mit blossen Schwerd-
tern / welche auff ihn in vollen streichen zugehau-
en / vnd gestochen / gestellet / daß er sich ohne ge-
fahr nirgend hinwenden können. Hier auff sind
erzugetreten die Musicanten / welche mit Tro-
meten / Posaunen / vnd allerley Seitenspiel ihn
haben sollen lustig vñ frölich machen. Als er nun
da trawrig gefessen / vnd ganz verblasset / erma-
net ihn der König / er wolle doch essen vnd trin-
cken / vnd sich frölich erzeigen / darauff er geant-
wortet: Wie soll Ich frölich seyn / die weil Ich
in solchen ängsten sitze / vnd meines Lebens nicht
sicher bin? Mein lieber Bruder / spricht der König
wie sol ich den frölich seyn / vñ mich aller trawrig-
keit entschlagē / der ich in so grosser gefahr täglich
sitze? Vber mir habe ich dē gestrengē Richter / wel-
cher / so man sich nit bekehren wil / sein Schwert
gewetzet / vñ seinen Bogen gespannt /
Psal. 7. Vnter mir hab ich die heißbrennende

Psal. 7.

E iij

Helle /

Christliche Leichpredigt.

Woz /

Esa. 5.

Pfal. 38.

Iob. 30.

Matth. 10.

Pfal. 31.

Ecclef. 40.

Helle / die ihre Seele auffsperrret / vnnnd
ihren Rachen auffthut ohne massen / Esa.
5. Hinder mir hab ich meine Sünde / wel-
che mir / wie eine schwere Last / wil zu
schwer werden / Psalm. 38. Vor mir hab ich
den Todt vnnnd muß sagen mit Job / cap. 30.
Ich weiß / HERR / daß du mich wirst dem
Todt vberantworten / das ist das bestimbte
Haus aller Lebendigen. Auff beyden
Seiten stehen die Teuffel mit ihren mörderli-
chen Waffen / für denen muß ich mich fürchten /
Weil sie Leib vnnnd Seel verderben mö-
gen / in die Helle / Matth. 10. Ober dis
alles siße Ich auff einer faulen / schwachen /
Banc / vnd darff auff dis vergänglichliche / arm-
selige Leben nicht trawen / welches durch
allerley Creuß / vnnnd vielfeltiges Unglück
so mürbe gemacht wird / daß ich bekennen muß
mit David Psal. 31. Mein Leben hat abge-
nommen für trübnuß / vnd meine zeit für
seufftzen. Denn es ist vnnnd bleibet war / was
Syrach spricht c. 40. Es ist ein Elendt / jäm-
merlich ding vmb aller Menschen Leben /

von

Christliche Leichpredigt.

Wuz

von Mutterleib an / biß sie wider in die
Erden verscharret werden / die vnser aller
Mutter ist / da ist Jammer / Sorge / Furcht
Hoffnung / vnd zu letzt der Todt.

In solcher betrachtung / sollen wir nun wil-
lig / weñ wir von Gott nach seinem Väterlichen
Willen abgefodert werden / diese Welt gesegnen
vnd im herzlichem verlangen nach der ewigen
Seligkeit / Hände vnd Füße hinstrecken / sagen-
de mit Paulo Philip. 1. Ich begehre auffge-
löset zu werden / vnd bey meinem HERN
Christo zu seyn / welches mir auch viel
besser wehre. Denn Christus ist mein Le-
ben / vnd sterben ist mein Gewinn. Vnd wie
die Christliche Kirche in ihrem Gesange zu Chri-
sto seuffzet:

Phil. 1.

Cant.

Weil du vom Todt erstanden bist / werde ich im
Grabe nicht bleiben / mein höchster Trost dein Aufffarth
ist / Todtsfurcht kan sie vertreiben / denn wo du bist da
kom ich hin / daß ich stets bey dir leb vnd bin / drum
fahr ich hin mit Frewden. Ich fahr dahin zu Jesu Christ /
mein Arm thu ich außstrecken / Nun schlaff ich ein vnd
ruhe fein / kein Mensch kan mich auffwecken / Denn Je-
sus Christus Gottes Sohn / der wird die Himmels-
thür auffthun / Mich führen zum ewigen Leben.

Vnd

Wvq,

Christliche Leichpredigt.

Vnd dieses haben wir nu sezo nit allein vns
allen zu Trost/sondern auch dem Ehrveste vnd
hochgeachten Herrn Heinrich von Clauspruch
(Gramer genandt) vnserm seligen Lehn vnd Be-
richts Herrn / welcher auch freylich eine gerech-
te Seele gewesen / zu Ehren melden wollen /
Er ist Anno 1575. den 5. Martij an das Liecht
dieser Welt geborn / von Christlichen vnd vor-
nehmen Eltern: Sein Vater ist gewesen / der
Weiland/Ehrw. vnd Hochgeachte Herr Hein-
rich von Clauspruch (Gramer genandt) vff
Meuselwitz / fürnemer Handelsman in Leipzig
seliger Bedechtnuß: Seine Mutter/die Erbare/
vnd Bielehrentugendsame Frau Margaretha/
des auch Weilandt / Ehrw. vnd Wolgeachten
Herrn Hans Meyers / Handelsmans daselb-
sten Eheibliche Tochter/welche auch sezo ihrem
liebsten Sohn mit ganz betrübtem Herzen das
Geleidt zu seinem Ruhebettlein gegeben / diesel-
ben haben nun nicht allein ihren lieben Sohn
durch die H. Tauffe / dem HErrn Christo ein-
verleiben lassen / sondern auch hernach von Ju-
gendt auff in der Furcht des HErrn / vnd andern
Christlichen Tugenden / trewlich auffzogē / vñ
biß in das 17. Jar seines Alters / mit allē fleiß zū
studiren gehalten. Dañenhero er auch wegen sei-
nes

i.
Nativitas.

nes

Christliche Reichpredigt.

nes vornehmen ingenii, vñ fleissiger institution, seine zimliche *profectus* erreicht / vnd möchte folgender zeit / wenn er seinē *studis* nachgesehet / ein vornehmer / gelehrter Mann seyn worden. Weil aber sein Herr Vater Alters wegen / etwas vnvermöglich worden / hat er von seinem studiren müssen absetzen / vnd in seines Herrn Vaters Vornehmen Handlung / vnd andern wichtigen Geschäften sich gebrauchen lassen / denen Er / beydes / bey seines Herrn Vaters Leben / vnd auch nach seinem Tode / trewlich vorgestanden / also / daß seiner Frauen Mutter / Er ein rechter *baculus senectutis* / ein Stab / daran sie sich in ihrem alter hat lehnen / Trost vnd Hülffe haben können / gewesen : Gegen seine Herren Brüder : vnd Freundschaft hat er mit solchen Trewen sich erzeiget / daß sie nicht ihren Bruder / sondern ihren Vater an ihm verlohren haben.

In seiner jugend hat er oft gereiset in Franckreich / Polen vnd Dennemarck / da er auch auff der See / neher Bernholm / dermal eines schiffbruch erlitten / vnd seines lebens sich ganz verzihen hat : Aber durch Gottes gnädige Hülffe vff einem Both wunderbarlich entkommen / vnd an das Vfer gelanget.

Als er das 25. Jahr seines Alters erteicht /

§

hat

1003

2. Itinera.

3. Conjugiu.

wob,

Christliche Leichpredigt.

hat Er sich in Stand der H. Ehe begeben / mit der damals Erbarn vnd Viel Ehren Zugsamen Jungfrauen / Christinen / iezo betrübtten Witwen / des Weiland Ehrw. vnd weisen Herren Jacob Vollkomers / eines Ehrw. vnd hochweisen Raths Barweisters / vnd fürnehmen Handelsmans zu Leipzig / seligen / ehelichen Tochter. Mit welcher er eine friedsame / geruhige Ehe / bis in das 14. Jahr besessen / vnd durch Gottes Segen zweene Söhne / vnd fünf töchter gezeuget / vnter welchen ein Söhnelein mit Nahmen Hannibal todes verblichen / die andern aber durch Göttliche verleihung / noch am Leben sind.

4. Vita.

Was sonst sein Leben vnd Wandel anreicht / so sehet doch an /

1. Pietas.

1. Sein Christentumb : Er hat Gott vnd sein Wort von Herzen lieb gehabt / die Predigten mit alleine / beydes hier vnd anderswo / gar fleissig besucht / sondern auch mit höchster Andacht angehört / das / wie er selbst bekennet / ihm oft die augen vbergangen : das heilige Abendmahl hat er vielmahls mit gleubigem Herzen gebraucht / daheim auch sein Gebet ohn vnterlas getrieben / seine Kinderlein vnd Gesinde mit ernst dazu gehalten / vnd wenn er gerenset / stets mit
geist

Christliche Reichpredigt.

geistlichen/ andächtigen Viedern die Zeit zugebrache/ das Er traum eine gerechte Seele vor andern gewesen.

Woy

2. Iustitia.

2. Paral 19

2. Ihr Vnterthanen werdet wissen/ wie er seine Gerichtshaltung geführet / Er hat wol in sein Herz geschrieben/ was der König Josaphat seine Richter vnd beampte erinnert 2. Chron. 19. Sehet zu/ was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen/ sondern dem HERRN/ vnd er ist mit euch im Gerichte / darumb lasset die Furcht des HERRN bey euch seyn / vnd hütet euch/ vnd thuts. Denn bey dem HERRN vnserm Gott ist kein Vnrecht/ noch ansehen der Person/ noch annemen des geschencks. Gute disciplin hat er hier / mit göttlicher Verleihung/ glücklich gehalten/ die Vngerechten gesirafft/ die vnschuldigen geschützet / einem jeglichen/ Armen vnd Reichen zum Rechten verholffen/ keinem Vberlaß gethan/ mit Gelindigkeit seinen Vnterthanen begegnet / gerne außgeholfen/ mit Rath vnd That beförderlich gewesen/ das freilich die Vnterthanen einhelliglich werden bekennen müssen / sie werden dergleichen frommen Lehnherrn nimmermehr bekommen.

F ij

Weil

Christliche Reichpredigt.

Liberalitas.
Prov. 19.

Weil auch der selige Herr wol erwogen/ was
Prov. 19. gesaget wird: Wer sich des Armen er-
barmet/ der leihet dem HERRN/ der wird im wi-
der guts vergelten: So hat Er insonderheit der
Liberalitet vnd Gutthätigkeit sich befließen/ ge-
gen Kirchen vnd Schulen/ vnd arme Leute. Ihm
haben wirs nechst Gott zu dancken / daß unsere
Kirche also gebawet ist / denn er grosse Mühe
auffgewendet/ vnd insonderheit diese Orgel auff
seine eigene vnkosten setzen lassen/ auch ein ehrli-
ches vnd ansehliges legiret/ davon das Kirchen-
Gebew vnd Wesen im Stande erhalten / vnd
armen/ gebrechlichen/ wanwizigen Leuten jähr-
lichen/ zu ihrer Vnterhaltung etwas mitgethei-
let werden möchte/ welches sich ober 1200. fl. er-
strecket / ohne das/ was er auff Stipendiaten
gewendet/ daß sie auff den Vniuersiteten zu Leip-
zig vnd Wittenberg ihre studia continuiren. Kir-
chen vnd Schulen nützlichen werden solten. Ich
wil geschweigen/ vnd euch Vnterthanen an ew-
ren seligen Herren zu rühmen befehlen/ was er
vor 4. Jahren/ in der gefehrlichen Pestilenz zeit
bey euch gethan hat/ do er einem jeglichen in vor-
fallender Noth/ seinem begehren nach vorgese-
het/ vnd nichts gerne versagt hat.

Christliche Leichpredigt.

4. Seine Freundlichkeit vnd Ehrerbietung hat er nicht alleine gegen das heilige Ministerium sehen lassen / ist ein rechter trewer Priester-Freund gewesen / vnd das ich meiner wenigen Person geschweige / so hat er sich gegen mir / als seinem verordneten Pfarherrn / mehr als ein Vater / erzeiget : Sondern auch in gemein gegen menniglich / hohes vnd niedriges Standes sich also verhalten / daß sein ehrliches / auffrichtiges vnd trewes Herß / offte in der Gruben gerümet / vnd auch an ihm wahr wird werden / was David im 112. Psalm saget : Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / vnd wie Syrach saget 42. c. Ein guter Name bleibet gewisser / denn tausent grösser Schätze Geldes : Ein Leben / es sey wie gut es wolle / so wehret es eine kleine Zeit / aber ein guter Name währet ewiglich.

Endlich so kommen wir auff sein Ende / vnd den Beschluß seines Lebens. Ohne gefehr vor 14 Tagen hat ihn ein Fieber angestossen / welches er anfänglich gar wenig geachtet / biß endlich sich dasselbe außgeweiset / das es Febris maligna gewesen / als es ihm auff den vierdten Paroxysmum gang lagerhafftig gemacht / das Haupt sehr eingnommen / alle Kräfte erschöpffet / vnd grosse

F iij

Mattig

Woy

4. Humanitas

Psalm. 112.

Syrac. 42.

5. Morbus.

1711

Wio,

Christliche Leichtpredigt.

Mattigkeit verursacht hat. Am vergangenen
Dienstag acht Tage/ob er gleich seines Todes
sich nicht versehen/hat er sich mit der H. Com-
munion vnd dem hochwürdigem Abendmal des
Leibes vnd Bluts Christi / auff vorhergehende
herzliche Beichte / vnd drauff empfangene tröst-
liche Absolution / versorgen lassen. Als er der-
mal eins wegen grosser Hitze irrige reden gefü-
ret / hab ich ihn erinnert / er wolle so / wenn es
Gott nach seinem Väterlichen willen also schi-
cken möchte / gerne sterben / vnd in beständigem
Glauben / an seinem HERRN Christo / den Er
von Jugend auff erkandt vnd bekandt / bleiben /
durch beystand des H. Geistes ritterlich ringen /
vnd durch Todt / vnd Leben zu ihm hindurch
dringen? hat er gar ernstlich darauff geantwor-
tet: daran sollet ihr gar nit zweiffeln. Als nun dz
Fieber je mehr vnd mehr oberhand genommen /
das er ober drey Tage auff seinem Siechlager
nicht gelegen / hat er aus grosser Mattigkeit nit
viel mehr reden wollen / doch aber mit grosser
Gedult Gott dem HERRN ausgehalten / bis
er endlich am vergangenen Donnerstage / früe
zwischen 8. vnd 9. Uhren / durch einen seligen ab-
schied seiner Schmerzen entbunden worden /

6. Mors.

als

Christliche Leichpredigt.

als er in das 41. Jahr seines alters eingetretten/
da nu die gerechte Seele lebet in Gottes Hand/
vnd keine qual rühret sie an : Sein Leib aber sol
szo in die Erden beygesetzt werden / vnd daselbst
der frölichen aufferstehung gewarten / welche nes
ben im vns allen verleihen wolle die **H. Dreyfal-**
tigkeit / hochgelobet von nun an bisz
in alle Ewigkeit / Amen.

E N D E.



Wij

